

74. Jahrgang Dezember 2022 Einzelpreis 1,50 €

Unser Blatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.



Foto: Helmut Reich, Freunde des Jenischpark

Stadtteil

Straßennamen
Ewige Ehrungen?

Vereinsleben

Seit 100 Jahren in der Waitzstraße

Kultur

Georges Adéagbo
zum 80. Geburtstag



LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.



terre des
hommes

Hilfe für Kinder in Not

Das bisschen Haushalt ...

terre des hommes kämpft für einen
wirksamen Schutz von Hausmädchen
vor der Ausbeutung als Kindersklaven.

www.tdh.de/hausangestellte

Über 90 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,
WIR planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnräume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE** 
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Macht Spaß. Macht Sinn.

Die Natur schützen
mit dem NABU.
Mach mit!

www.NABU.de/aktiv



Exklusives Wohnen im Müllenhoffweg in Groß Flottbek



Fünf Neubauwohnungen mit Tiefgarage
Baubeginn Sommer 2022, Fertigstellung 2024
3 und 4 Zimmer, Größe ca. 125 m² bis 201 m²
Preis ab € 1.848.000,-

Ansprechpartnerin:
Sylvia Stankewitz
Tel. 040 645 395 345
Mail: s.stankewitz@mollwitz.de
www.mollwitz.de



INHALT

3 Grußwort

Lokales

4 Straßennamen

Ewige Ehrungen?

6 Ehrenamt

7 Seit 100 Jahren
in der Waitzstraße

8 Regelmäßige
Veranstaltungen

9 Mitteilungen
Bürgerverein

Sozialwerk

10 Ihre Hilfe in Flottbek-
Othmarschen ist Hilfe,
die ankommt!

Information

11 Eine Stadt wird bunt

12 Georges Adéagbo
zum 80. Geburtstag

Wi snackt Platt in'n Börgervereen

12 Dat Jahr geiht to Enn

Liebe Mitglieder,

es ist Advent! Ihre und meine Kindheitserfahrungen lehren uns, dass es eine besondere Zeit ist: Bummeln auf den Weihnachtsmärkten der Stadt, Erwartungen und Vorfreude über Geschenke. Die vertrauten Weihnachtsmelodien auf den Straßen und in den Konzerten. Die Ungeduld der Kinder beim Öffnen der Türen des Adventskalenders. Die gemütlichen Stunden in den vertrauten Kreisen um den Adventskranz. So soll es gerne sein!

Und trotzdem: die „Welt“ steht nicht still. Wir leben in ungewissen Zeiten, aber immer noch auf der angenehmeren Seite, in einem Land, das Vieles ermöglicht.

Schockiert sehen wir in den Iran, wo Frauen und Männer für andere politische Verhältnisse auf die Straße gehen; nämlich für ihre Freiheit und Rechte, was seit 1948 in den Menschenrechten der Vereinten Nationen steht. Oder wir blicken nach der Ukraine, die immer noch in einem brutalen Kampf steht, gegenüber einem aggressiven Nachbarn. Flüchtlinge werden wieder mehr kommen, da die politischen Verhältnisse gerade so schwierig sind.

Als ich neulich am Sonntagmorgen Brötchen kaufen wollte, ist mir erst aufgefallen, dass diese Bäckerei sonntags wegen der hohen Energiepreise nicht öffnet. Schade, aber früher ging es auch ohne frische Sonntagsbrötchen, damit kann man wirklich leben!

Die Auto- und Radfahrer/innen haben es im Augenblick im Hamburger Westen schwer. Die Autobahn A 7 wird bebaut, viele Baustellen durch den Bau der Fernwärmetrasse und dadurch sind viele Straßen gesperrt, und kilometerlange Staus und genervte Bürgerinnen und Bürger sind die Folgen.

Es gibt auch Positives zu berichten, es gibt es viele junge Leute, die sich ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr, beim Sanitätsdienst, in den Krankenhäusern, in den Altenheimen und in Kitas und Schulen für unsere Gesellschaft einsetzen. Dieses möchte ich hervorheben, weil sonst manche von der egoistischen jüngeren Gesellschaft gesprochen wird. Wir können uns nur beglückwünschen, dass wir solche engagierten jungen Menschen in unserem Umkreis haben. Danke. Aus diesem Grunde gibt es in dieser Ausgabe auch einen Artikel über das Ehrenamt.

Ich wünsche Ihnen eine gute und besinnliche Zeit und ein frohes Weihnachtsfest.




**Wenn es
um Ihre
Anzeige
geht**

Rufen Sie uns an

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Kitty Köhring
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de

Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDE33XXX

1. Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2. Vorsitzende: Sylvia Buhllheller
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhllheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtreaktion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel. 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19,
23881 Breitenfelde,
Tel. 04542-995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Vertrieb:
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungsweise:
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss:
am 3. des Vormonats.

Straßennamen

Ewige Ehrungen?

Kennen Sie eigentlich die bekannte Dendrologin Prof. Dr. Greta Espelloh aus Groß-Flottbek? Nein? Ich auch nicht, aber es hätte doch durchaus sein können, dass nach einer Persönlichkeit mit diesem Namen der Espellohweg seinen Namen bekommen hat, denn wenn es in Rahlstedt die nach einem gewissen Louis Buchwald (*nicht zu verwechseln mit dem Fußball-Weltmeister Guido Buchwald*) benannte Buchwaldstraße gibt, warum sollte nicht Ähnliches mit dem Namen Espelloh in Groß Flottbek der Fall sein? Es ist also nicht immer klar, woher eine Straße ihren Namen bekommen hat. Das wird an einem weiteren Beispiel in Groß Flottbek deutlich: der Chemnitzstraße. So wurde bis zur Eingemeindung von Groß Flottbek nach Altona 1928 der westliche Abschnitt der Bellmannstraße von der Grenze zu Bahrenfeld bis zur Bahnhofstraße (heute Groß-Flottbeker-Straße) genannt. Die Chemnitzstraße verdankte also nicht etwa einer Dorf-Patenschaft zwischen Groß-Flottbek und Chemnitz ihren Namen, sondern dem Altonaer Richter Matthäus Friedrich Chemnitz (1815-1870), der das Schleswig-Holstein-Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ dichtete (die erste Fassung stammte allerdings von Karl Friedrich Straß [Straßweg]), das dann von dem Komponisten Carl Gottlieb Bellmann (1772 – 1861) vertont wurde (habe ich mir im Internet auf YouTube angehört, ist aber kein Hit zum Mitsingen). Meist wurde nur die erste der sieben Strophen dieser Hymne gesungen, die lautet: Schleswig-Holstein meerumschlungen; Deutsche Sitte hohe Wacht; Wahre treu, was schwer errungen; bis ein schöner Morgen tagt. Schleswig-Holstein stammverwandt, wanke nicht mein Vaterland. (Originaltitel deshalb „Wanke nicht mein Vaterland“). Zur Erinnerung an die geschichtlichen Ereignisse 1848 befindet sich an der Ecke Bellmannstraße/Groß-Flottbeker-Straße der Bellmann-Gedenkstein.

Nicht alle Straßennamen geben indes Rätsel auf. Osdorfer Weg, Othmarscher Kirchenweg (Weg von Othmarschen

zur Christianskirche in Ottensen), Klein Flottbeker Weg sind Beispiele dafür. Auch Namen wie Zickzackweg, Viereck oder Kreisstraße, die den Verlauf der Straße beschreiben (*da fehlt doch noch der Parabelweg*), lassen sich ebenso leicht erklären wie der Straßennamen Bei der Flottbeker Kirche, An der Flottbek oder Halbmondweg. Aber was ist mit der Seestraße? Gab es einen See nur nach Starkregen oder ist mit dem See das Rückhaltebecken auf dem Weg zum Marktplatz gemeint? Keineswegs, es gab tatsächlich früher an der Seestraße (alter Name Seetwiete) einen See, etwa dort, wo heute der Wolsteinkamp in die Seestraße mündet. Dieser wurde aber bereits 1910 (andere behaupten erst 1924) zugeschüttet (*einige Grundstücksbesitzer bemerken ihn allerdings heute noch*). Und damit ihn keiner vergisst, wurde die Straße Seestraße genannt.

In Erinnerung bleiben muss unbedingt weiterhin:

- durch den Straßennamen Wolfsloh, dass hier wohl – wann auch immer – die letzten Wölfe in dieser Region erlegt wurden (*als Schaf bin ich strikt gegen eine Wiedereinbürgerung in den Elbvororten*)

- durch den Straßennamen Schlagbaumtwiete, dass die Elbchausee von 1830 bis 1891 eine Privatstraße war und sich am Hohenzollernring (nicht bei der Schlagbaumtwiete) eine Schranke befand, wo Reiter und Kutscher eine Maut zahlen mussten (*dafür war Andreas Scheuer ausnahmsweise nicht verantwortlich*).

- durch den im Jahr 2000 angelegten Johann-Mohr-Weg, dass hier auf Othmarscher (und nicht Bahrenfelder!) Gebiet 1890 von Johann H. Mohr die Mohrsche Margarinefabrik gegründet wurde, die zeitweise als die modernste in ganz Europa galt. Chapeau! Dann war mit der Margarine „Mohra“ ja alles in Butter... zumindest bis zur Übernahme durch die Margarine Union. Dass es in unmittelbarer Nähe schon seit 1992 die Johann-Mohr-Straße gab, was mitunter nicht nur bei der Post zu Verwirrung und Chaos führte, war den Verantwortlichen wohl erst

später bewusst geworden. Und so dauerte es noch gut 10 Jahre (*doch so schnell*), bis 2011 die Johann-Mohr-Straße in Jürgen-Töpfer-Straße umbenannt wurde, benannt nach dem Immobilienmanager und Altonaer CDU- Abgeordneten Jürgen Töpfer (1946-2003), dessen Verdienste für die Stadt nun nicht so bedeutend waren, dass ihn der Hamburger Senat mit einer Straßenbenennung hätte ehren müssen (*kann Töpfer nix für*). Bei aller berechtigten Kritik an dieser Entscheidung des Senats (*war vielleicht der Vorschlag eines Zufallsgenerators*) - Was hätte geschehen können, wenn das (Facebook)-Volk über den Straßennamen abgestimmt hätte, las ich auf einem Kalenderblatt (Brockhaus – Was so nicht im Lexikon steht: 12. 3. 2014): „Die Sache mit Facebook ist ja einfach großartig. Diese Transparenz! ... So viel Freunde! Und vor allem: diese ungeheuren Möglichkeiten der Partizipation. Dies dachte sich auch ein bekanntes Möbelhaus, das neben dem Elch einen Inbusschlüssel im Wappen tragen könnte. Jedenfalls eröffnete die Firma im Dezember 2011 im spanischen Valladolid eine Filiale in einem neu erschlossenen Gewerbegebiet. Zuvor gab sie ihren potentiellen Kunden die Möglichkeit, bei Facebook darüber abzustimmen, wie die Straße zum Möbelhaus und damit die Adresse heißen solle. 1044 Menschen ließen sich das nicht entgehen ... und entschieden sich mit überwältigender Mehrheit für den Namen „Calle de Me falta un tornillo“ – „Mir-fehlt-eine-Schraube-Straße“.“ Insofern können wir doch froh sein, dass die Jürgen-Töpfer-Straße nicht wegen des Discounters an der Ecke „Lidl-lohnt-sich-Straße“ heißt.

Viele Fragen wirft der Straßennamen Neuding (früher Geibelstraße) auf. Wurde die Straße 1928 umbenannt, weil ein dort wohnender Tüftler ein technisches Gerät erfand, das er – weil ihm kein passender Name einfiel - Neuding nannte? Kaum anzunehmen. Die mir zur Verfügung stehenden Quellen geben Neuding als Flurnamen, gleichbedeutend mit dem Gerichtsplatz an,

aber nennen andererseits auch Ding als alten Begriff für eine kleine Anhöhe neben einem Bach.

Einige Straßen werden – was nicht verwunderlich ist – nach den damaligen Grundbesitzern benannt, so beispielsweise der Roosensweg/Roosenspark nach der Mennonitenfamilie Roosen, Röpers Weide nach der Bauernfamilie Röper oder die Ernst-August-Straße, die genau genommen Ernst-August-Wriedt-Straße heißen müsste (*also nichts mit dem „Pinkelprinz“ Ernst August von Hannover zu tun hat*).

Zu einem Großteil wurden Straßen allerdings nach berühmten, bekannten oder für unsere Stadtteile bedeutenden Menschen benannt, wie z. B. die Lüdemannstraße - erst nach der Bauernfamilie Lüdemann und ab 1926 nach Joachim Lüdemann, der 30 Jahre lang von 1895 bis 1925 als Gemeindevorsteher für Groß-Flottbek im Amt war und sich u. a. sehr um die Kuratoriumsschule (später Bertha-Lyzeum) verdient gemacht hat,

- oder die Beckmannstraße (bis 1928 Brahmsstraße). Dr. Hermann Detlev Beckmann (1861-1908) war Arzt in Groß Flottbek, Philanthrop, Wohltäter, engagierte sich ehrenamtlich in Stiftungen und schenkte nicht zuletzt der Gemeinde sehr viel Geld (*das zahlt sich immer aus*).

- oder die Otto-Ernst-Straße (vormals Klein-Flottbek-Straße), die eigentlich Otto-Ernst-Schmidt-Straße heißen müsste, denn das war der vollständige Name des Lehrers und Dichters, der bei den Othmarschern vor allem durch sein Kinderbuch „Appelschnut“ bekannt wurde und im Haus Nr. 17 lebte.

- oder die Baron-Voght-Straße, dessen Namensgeber Baron Caspar von Voght (1752-1839) allgemein bekannt sein dürfte wie wohl auch die mit seiner ersten - an der Seestraße gelegenen - landwirtschaftlichen Schule in Verbindung stehenden Lucas Andreas Staudinger (1770-1842, war u. a. Leiter), Johann Heinrich von Thünen (1783-1850, Schüler und Volkswirtschaftler) und Dr. Johannes Gottlieb Wolstein (1738-1820, Lehrer und Tierarzt).

Betrachtet man die Namensgebung der Straßen nicht nur in unseren Stadtteilen, so fällt auf, dass überwie-

gend Männer geehrt werden, die dazu schon seit langem tot sind. Ludwig Theodor von Preußner beispielsweise war Unteroffizier und starb mit 22 Jahren 1849 beim Seegefecht gegen die Dänen vor Eckernförde, als er sich auf das noch brennende Schiff „Christian VIII“ begab, um Menschen zu retten. Ich will die Verdienste Preußners keinesfalls schmälern. Er verteidigte bravourös und trotz Unterlegenheit (900 zu 5600 Schuss) siegreich die Nordschanze, sein „Straßennachbar“ Jungmann die Südschanze, was allerdings nur die Moral der Truppe stärkte, jedoch keine strategische Bedeutung hatte. Dafür wurde er posthum zum Leutnant befördert, geadelt (*kostet ja nichts*) erhielt in Eckernförde, Kiel, Othmarschen (1897) und wer weiß wo noch eine Straße mit seinem Namen. Aber wie lange soll er noch auf diese Weise geehrt werden? Nach 125 Jahren Preußnerstraße weiß immer noch kaum jemand, wer Preußner war, zumal das erklärende Zusatzschild schon seit Jahren fehlt (*auf manchen Briefen steht deshalb Preußenstraße, weil die Preußen eben weitaus bekannter sind*). Aus diesem Grund hatte der Bürgerverein 2016/17 den Antrag gestellt, die Preußnerstraße in Siegfried-Lenz-Straße umzubenennen. Siegfried Lenz, bekannter und angesehener Schriftsteller, Ehrenbürger von Hamburg und Schleswig-Holstein hat seit den 1960er Jahren in dieser Straße gewohnt, schrieb eine Erzählung über „seine“ Straße (Titel: Meine Straße) und wurde mit der Zeit mehr und mehr Othmarscher. Sein Haus und geschützte Bäume in seinem Garten wurden inzwischen platt gemacht und durch einen lukrativen Neubau mit teuren Eigentumswohnungen - umgeben von pflegeleichtem Begleitgrün - ersetzt. Was könnte ihn mehr ehren als eine Umbenennung gerade dieser Straße wie bei Otto Ernst? Warum tut sich der Senat so schwer, mal einen Straßennamen zu ändern? Es warten in unserer Zeit und in unserer Stadt viele verdienstvolle Menschen (bes. auch Frauen!) auf eine besondere Ehrung und die Anzahl neuer, infrage kommender Straßen ist überschaubar. Eine „Ehrung“ durch eine Sackgasse in einem neu geschaffenen Gewerbe-

gebiet wäre zudem nicht angemessen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden wegen der Eingemeindung von Groß Flottbek und der „Eingemeindung“ Altonas durch Hamburg einige Straßen z. T. mehrmals umbenannt. Dass das nicht immer alle begeistert ist verständlich (*ist wie mit den Corona-Regeln*), aber der bürokratische Aufwand ist ähnlich groß wie bei einem Umzug und für die Ehrung eines Ehrenbürgers unserer Stadt meines Erachtens nicht zu viel verlangt. Wie ist zu erklären, dass Jan Fedder schon zwei Jahre nach seinem Tod der Elbpromenade an den Landungsbrücken seinen Namen gab, „Uns Uwe“ - kaum im Fußballhimmel angekommen - schon dabei ist, den Stadtbaurat und Senator in Altona Friedrich Sylvester (1871-1914) demnächst „rauszukicken“, bei der Frage der Ehrung von Siegfried Lenz der Bürgerverein selbst nach rund 5 Jahren noch nicht einmal eine klare Antwort auf den Antrag erhalten hat, eine Entscheidung offenbar immer noch nicht gefallen ist? Es stellt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob nicht Straßennamen von Zeit zu Zeit generell mal überprüft und z. B. umstrittene oder nicht mehr „zeitgemäße“ Straßennamen bei nächster Gelegenheit geändert werden sollten. Dann gäbe es schon lange nicht mehr die umstrittene Waldersee-Straße und Nachfragen wären überflüssig, wann denn endlich die beschlossene Zusatztafel angebracht wird. Und wer möchte schließlich im Jahr 2100 noch durch einen Straßennamen an ziemlich unbedeutende „Parteifreunde“ vergangener Zeiten – gleich welcher Partei! - erinnert werden (*ich könnte schon heute darauf verzichten*)? Mehr Mut zur Änderung von Straßennamen, liebe Volksvertreter!

meint Christoph Beilfuß

**Archiv Flottbek-Othmarschen
des Bürgervereins e.V.**
in der Volkshochschule West,
Waitzstraße 31, 1. Stock, Raum A110
donnerstags von 10 bis 12 Uhr
Tel. 880 22 45 (Beilfuß)
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse, IBAN: DE61
2005 0550 1043 2253 98

Ehrenamt

Wie ginge es unserer Gesellschaft, wenn es keine ehrenamtliche Hilfe auf ganz vielen Gebieten geben würde? Wenn man einmal darüber nachdenkt, wird es klar, wie vielseitig die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind, die zum Wohle unserer Gesellschaft geleistet werden. Für viele ist es ein inneres Bedürfnis, anderen zu helfen; die Dankbarkeit für die geleistete freiwillige Arbeit ist ihnen Bezahlung genug. Vieles nehmen wir als selbstverständlich hin, das wollten wir aber nicht. Einige Aktivitäten werde ich etwas näher beschreiben. Sicherlich werden Ihnen noch ganz viele andere Einsatzgebiete einfallen, verstehen Sie das bitte als Aufforderung, einmal darüber nachzudenken.

Fangen wir bei unseren Kindern und Jugendlichen an. Die Jugendarbeit

bietet zahlreiche Gründe für eine ehrenamtliche Tätigkeit. Jeden Morgen stehen z.B. an Kreuzungen und vielbefahrenen Straßen Eltern und helfen den Kindern bei der Straßenüberquerung, um sicher in die Schule zu kommen. Nach der Schule gibt es dann Hilfe bei den Hausaufgaben und beim Lernen. Ganz häufig finden wir auch Menschen, die mit den Kindern Sport machen oder einfach eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten.

Von den Jungen kommen wir jetzt zu den älteren Mitbürgern, ein weites Feld der Hilfe bietet sich an, z.B. Hilfe beim Einkaufen, Begleitung zu den Ärzten oder auch einfach einmal Zeit schenken und zuhören. Auch in den Krankenhäusern sind die „grünen Damen“ am Werk.

In den Kirchen finden sich vielseitige Aufgaben, die durch Ehrenamtliche

geleistet werden. Ein kleines Beispiel: Austragen der Gemeindebriefe, usw. usw.

Jetzt erzähle ich etwas ausführlicher über die Freiwilligen Feuerwehren: Alleine in Hamburg gibt es ca. 2.650 Freiwillige Feuerwehren, die im gesamten Stadtgebiet verteilt sind. 64 von diesen Wehren betreiben zusätzlich eine Jugendfeuerwehr, in der Jugendliche ab dem Alter von 10 Jahren alles über Feuerwehr, Ka-

meradschaft und vieles mehr lernen und meistens mit Begeisterung dann auch dabei bleiben. Im Durchschnitt haben diese Wehren jährlich 10.000 Einsätze, das ist „klassische“ Brandbekämpfung aber auch technische Hilfeleistung und Sonderaufgaben wie z.B. Wasserrettung, Gefahrguteinsätze und vieles mehr. Die Einsätze werden eigenständig oder gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Hamburg gemacht. Die Freiwilligen organisieren auch viele Veranstaltungen, wie z.B. das Laternelaufen der Kinder, Stadtteilstadt und die gerne besuchten „Tag der offenen Tür“.

Neben den umfangreichen Hilfeleistungen für die Menschen, gibt es auch ehrenamtliche Hilfen im Tierschutz, z.B. der Einsatz gegen die grauenvolle Verwahrlosung von Hunden in Rumänien, die in Deutschland ein neues Zuhause finden können, wenn sich Ehrenamtliche dafür einsetzen.

Ganz besonders bemerkenswert ist die überwältigende Hilfsbereitschaft, die den Opfern des Krieges in der Ukraine entgegengebracht wird. Die Menschen sammeln Kleidung, sortieren sie, organisieren Transporte in das Krisengebiet und helfen jetzt wie selbstverständlich den Flüchtlingen auf ganz vielen Gebieten. Teilweise nehmen sie die Menschen in ihren Wohnungen auf, sie helfen Ihnen bei den Behördengängen und versuchen, den Kindern einen Kitaplatz zu beschaffen und sorgen auch für die schulische Betreuung und vieles mehr.

Diese vielen Helfer haben unsere große Achtung verdient, und wenn möglich, auch unsere Unterstützung.

Anke Geißler



 <p>BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892</p>	<p>Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de</p>			
	<p>Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10</p>	<p>Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10</p>		

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**



Teamfoto von
Ernst Simmon
& Co.

Foto: Ernst Simmon & Co.

Seit 100 Jahren in der Waitzstraße

Weit über den Bürgerverein hinaus, in dem Ernst Simmon & Co. über viele Jahre aktiv war und ist, ist der Immobilienmakler aus der Waitzstraße eine Institution in den Elbvororten.

„Die Leser dieses Magazins sind diejenigen, die uns kennen, weil sie in irgendeiner Form mit ihren Immobilien-Angelegenheiten in den letzten 50 Jahren und darüber hinaus mit uns zu tun hatten“, beschreibt Dirk Steffens, Inhaber von Ernst Simmon & Co., die tiefe Verwurzelung seines Geschäftes in Othmarschen und Groß Flottbek. „Immer wieder, wenn man in den Akten zu einem Gebäude stöbert, findet man unseren Namen beim Verkauf, oftmals auch mehrfach.“

„Ernst Simmon und auch Gerhard Simmon hatten immer gute Kontakte zu den Landwirten“, erzählt uns der Immobilienkaufmann. „Alle Parzellierungen, die in den Elbvororten stattgefunden haben, sind auch über unseren Tisch gelaufen.“ So ist zumindest den Älteren der Name Simmon immer ein Begriff.

Sein Revier sieht Steffens in den Elbvororten, speziell Groß Flottbek und Othmarschen. Er legt dabei Wert auf die Tatsache, dass Simmon sich in diesem Gebiet um alle kümmert, nicht nur um die herrschaftlichen Villen, die das Image dieses Hamburger Stadtteils prägen. „Hier haben wir viele Familien, die wir in zweiter, dritter oder vierter Generation mit ihrer Immobilie betreut haben.“

Als Hausmakler ist Simmon nicht nur für das Verkaufen von Immobilien zuständig, sondern managt auch die Vermietung und Grundstücksverwaltung. Das wird natürlich für die Kunden des Hauses unabhängig der Lage der zu betreuenden Objekte gemacht, wodurch Simmon in ganz Hamburg und darüber hinaus tätig ist. „Wir sind ein Regionalmakler, der seinen Kiez in- und auswendig kennt“, macht der Makler klar, der selbst seit 37 Jahren dabei ist. „Wenn Sie mir hier eine Adresse nennen, weiß ich sofort die Vorzüge und Schwachpunkte der Lage und des Objektes.“

Gute Preise zu erzielen ist derzeit keine Kunst, erläutert der Fachmann. „Es geht vielmehr seit 100 Jahren darum, den Kunden in seinen Immobilien-Angelegenheiten kompetent zu begleiten, alle Spielregeln zu kennen und die richtigen Interessenten zu finden. Immobilien sind Vertrauenssache.“ Schon wenn Steffens und sein Team den Auftrag zum Verkauf annehmen, wissen sie, wer genau zu dieser Immobilie passen wird, weil jeder, der hier ein Haus sucht, irgendwann auch bei Simmon vorbeischaut. So ein Verkauf kann daher sehr schnell gehen. Oft sind die zwei Wochen, die der Notar als Wartefrist setzt, damit der Handel rechtssicher ist, die längste Zeit.

„Über die Hälfte unserer Immobilien können wir verkaufen, ohne sie irgendwo bewerben zu müssen“, begründet Steffens, warum man kaum

Angebote von Simmon in den Immobilienanzeigen und Online-Portalen findet. Das würde auch gar nicht passen zu einem Unternehmen, das stolz darauf ist, ein konservatives hanseatisches Kaufmannshaus zu sein. „Im verlässlichen Sinne, nicht im verstaubten Sinne“, wie der jetzige Inhaber des Familienunternehmens in vierter Generation betont.

Die Historie ist auch schnell erzählt: 1937 ist das Unternehmen einmal von der Waitzstraße 19 in die Waitzstraße 18 umgezogen. Das war's. Wichtiger ist dem Geschäftsmann sowieso die Gegenwart. „Wir sind Partner, Berater und Ansprechpartner für alles. Vom Abmelden des Telefonanschlusses bis zum Organisieren eines Reinigungsunternehmens helfen wir rund um die Immobilie.“

Was sollte man dazu noch ergänzen? Es bleibt dem Redakteur nur noch sich bei Herrn Steffens für das Interview und den leckeren Cappuccino zu bedanken, den der Chef selbst im Meetingraum aus der Maschine zaubert. Seine Assistentin kümmert sich heutzutage um Kundenangelegenheiten, statt Kaffee zu brühen und ins Besprechungszimmer zu tragen. Modern und doch der Tradition verbunden. Wie der letzte rote Klinkerstein in eine restaurierte Hamburger Kaffeemühle passt auch dieses Detail perfekt in das Bild von 100 Jahren Ernst Simmon & Co.

Volker Meliss

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Datum	Was	Leitung	Wo
Donnerstag, 01. Dezember 2022, 15 Uhr	Spielnachmittag (Skat, Canasta, evtl. Schach, Bridge)	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Sonntag, 04. Dezember 2022, 12 Uhr	Frühschoppen für Mitglieder und Freunde		Gaststätte Dübelsbrücker Kajüt am Anleger Teufelsbrück
Montag, 05. Dezember 2022, 17 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen fällt aus	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Mittwoch, 07. Dezember 2022, 10.30 – 12 Uhr	Gesprächskreis Französisch	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Mittwoch, 07. Dezember 2022, 16 Uhr	Arbeitskreis Kommunales	Herr Lorenz Fleming	
Freitag, 09. Dezember 2022, 15:00 – 16:30 Uhr	Computer & Smartphone	Herr Andreas Frank	Geschäftsstelle
Montag, 12. Dezember 2022, 15:30 Uhr	Gesprächskreis English fällt aus	Frau Cathrin Schierholz	Geschäftsstelle
Montag, 19. Dezember 2022, 17 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Montag, 19. Dezember 2022, 16 Uhr	Literaturkreis	Frau Hannelore Heinrich	Geschäftsstelle
Mittwoch, 21. Dezember 2022, 10.30 – 12 Uhr	Gesprächskreis Französisch	Frau Hedwig Sander	Geschäftsstelle
Freitag, 23. Dezember 2022, 10:30 Uhr	Arbeitskreis Kultur	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle
Freitag, 23. Dezember 2022, 15:00 – 16:00 Uhr	Computer & Smartphone fällt aus	Herr Andreas Frank	Geschäftsstelle
Dienstag, 27. Dezember 2022, 18:00 Uhr	Vorstandssitzung und Sprechzeit des Vorstandes für interessierte Bürger	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Telefon 890 77 10

Internet: www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de, Redaktion: redaktion@bvfo.de

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innen und im Bestatterverband Hamburg

MITTEILUNGEN BÜRGERVEREIN



Foto: Christine Beck

GEBURSTAGE

Hohe Geburtstage

106. Jahre	
Annelise Lichte	07. 12.
92 Jahre	
Gerda Hinrichsen	08. 12.
Heinz-Horst Ansin	21. 12.
95 Jahre	
Charlotte Ohlen	01.01.
96 Jahre	
Elisabeth Alischewski	05. 01.

Hannelore Heinrich	14. 12.	Charlotte Ohlen	01. 01.
Annelore Gärtner	15. 12.	Dr. Jochen Kilian	02. 01.
Renate Perrett	16. 12.	Jens Hogrefe	03. 01.
Henning Jess, jr.	18. 12.	Traude Krebs	03. 01.
Sigrid Ruthenberg	19. 12.	Gisela Schwarz	03. 01.
Heinz-Horst Ansin	21. 12.	R.H. Peter Illig	04. 01.
Ingeborg Alter-Voecks	22. 12.	Angela Butzek	05. 01.
Heidi Kasperek	22. 12.	Dr. Artur Daase	05. 01.
Doris Bohnsack	26. 12.	Dr. Raimond Emde	05. 01.
Ute Frank	29. 12.	Rainer Bangen	07. 01.
Kristian Kortha	30. 12.	Monika Onnen	08. 01.
Dr. Ralph Wittchen	30. 12.	Christian Harders	13. 01.
Beatrice Christensen-Viau	31. 12.	Rosemarie Nowack	13. 01.
Karin-Kristin Ansin	01. 01.	Angela Kröger	15. 01.
Rosemarie Koop	01. 01.		

Den Altersjubilaren und Altersjubilantinnen gratulieren wir herzlich und wünschen alles Gute!

Ganz besondere Wünsche senden wir Frau Annelise Lichte. Wir wünschen ihr an ihrem 106. Geburtstag einen besonders schönen Tag.

Wiebke Hamdorf	01. 12.
Sabine Honigmann	01. 12.
Angelika Reif	02. 12.
Erika Timmermann	03. 12.
Berendina Busse	04. 12.
Falk Ettwein	04. 12.
Dr. Michael Luckhardt	04. 12.
Waltraud Riethmüller	04. 12.
Elisabeth Dahm	06. 12.
Dr. Manfred Greiner	07. 12.
Annelise Lichte	07. 12.
Gerda Hinrichsen	08. 12.
Christiane Hansen	10. 12.
Wiebke Willroth	12. 12.
Ursula Ermel	13. 12.
Petra Berge	14. 12.

Herr Reiner Wachendorf verstorben



Am 6. Oktober 2022 verstarb unser Mitglied, Herr Reiner Wachendorf. Herr Wachendorf war 23 Jahre Mitglied des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen. Nach Beginn seines Ruhestands (Ende der 90-iger Jahre) wollte Herr Wachendorf eine aktive und sinnvolle ehrenamtliche Arbeit übernehmen und traf zufälligerweise auf Herrn Walter. Herr Walter war der Vorsitzende des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen. Herr Wachendorf hat viele Ver-

anstaltungen gemeinsam mit Herrn Walter organisiert und darüber auch Berichte in unserer Vereinszeitung „Unser Blatt“ veröffentlicht. Es wurden viele Tagesausflüge organisiert und eine besondere Freude war auch immer für beide Herren das besondere Essen in ausgewählten schönen Restaurants. Herr Wachendorf war ein Genießer von schönen Dingen und gutem Essen. Er war ein kontaktfreudiger Mensch, der immer mit einem Lächeln durchs Leben ging. Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen war 23 Jahre seine Heimat, sein Impuls und eine große Bereicherung seines Lebens.

Wir sind dankbar für seine langjährige Mitgliedschaft in unserem Bürgerverein und erinnern uns gerne an seine freundliche und aufgeschlossene Art und stets mit einer gewissen Neugierde für neue und interessante Projekte.

Unsere Gedanken sind jetzt bei seiner Frau Silke und dem Sohn Daniel und wünschen Beiden in dieser schweren Zeit viel Kraft.

Ute Frank



Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.

D A N K E !
IHRE HILFE IN FLOTTBEK-OTHMARSCHEN IST HILFE, DIE ANKOMMT!

Durch Ihre großzügigen Spenden konnten wir auch in diesem Jahr die Aktivitäten in unseren Stadtteilen fortsetzen. Wie Sie in unseren monatlichen Berichten in „Unser Blatt“ lesen können, sind die Hilfen für die von uns betreuten Einrichtungen vielfältig. Für diese Unterstützung danken wir Ihnen auch im Namen der Einrichtungen und Einzelpersonen sehr!

Auch im neuen Jahr werden wir regelmäßig mit Texten und Bildern über die von uns geleisteten Zuwendungen und Projekte berichten, damit Sie verfolgen können, wofür wir Ihre Gelder verwenden.

Wir bitten Sie weiter um Ihre Unterstützung, damit wir in Flottbek und Othmarschen auch im kommenden Jahr bedürftigen Mitbürgern direkt oder über soziale Einrichtungen helfen können, denn trotz aller staatlich organisierten Hilfen fallen viele Dinge durchs bürokratische Raster.

Jeder Euro von Ihnen hilft und kommt direkt und unmittelbar einem guten Zweck zugute, denn wir Mitglieder des Sozialwerks arbeiten seit 66 Jahren ehrenamtlich und unentgeltlich. Wenn Sie uns dabei persönlich unterstützen und über die Verteilung der Mittel mitentscheiden möchten, sind Sie uns jederzeit willkommen.

Unser Spendenkonto lautet:

Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.
IBAN: DE35 2005 0550 1043 2193 67

(Angabe der BIC-Nr. nicht erforderlich. Für Spenden bis € 200 reicht der Kontoauszug als Beleg, für darüber hinaus gehende Beträge erhalten Sie eine Spendenbescheinigung)

Für die bevorstehenden Festtage und das kommende Jahr wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute!

Im Namen aller Mitglieder des Sozialwerks

Cornelia Ike
1. Vorsitzende

Ellen Liebherr
2. Vorsitzende

Dezember 2022



Eine Stadt wird bunt

Hamburg Graffiti History 1980 - 1999

Die Ausstellung *Eine Stadt wird bunt* im Museum für Hamburgische Geschichte zeigt einen besonderen Blick in eines der spannendsten Kapitel der Entstehung der jüngeren Jugendkulturgeschichte in Hamburg.

Anfang der 1980er Jahre begann das Hamburger Stadtbild sich schleichend zu verändern. Urheber des Wandels waren jedoch keine Stadtplaner - sondern Graffiti-Writer: Sie zogen nachts mit Sprühdosen durch die Stadt und hinterließen bunte Bilder, Zeichen oder Schriftzüge an Wänden, Brücken und Bahnwaggons. Im Laufe der Zeit verwandelte sich das graue, von Nachkriegsarchitektur geprägte Hamburg in eine bunte und diverse Stadt, die bald neben anderen Großstädten zu einem der Epizentren der Graffiti- und Hip-Hop-Szene in Europa wurde.

Aufgeteilt in historisch relevante Themenkomplexe werden in der Ausstellung neben Skizzen und Originaldokumenten auch Filmmaterial, Interviews, Bücher sowie typische Modeartikel in einer 60 minütigen Führung präsentiert.

Anschließend können wir uns im Museumscafé stärken und unsere Eindrücke austauschen.

Termin : 18.1.2023 Anfahrt mit Bus 215 und 112

Treffpunkt: 9:40 Uhr S-Bahn Othmarschen Rolltreppe unten Kosten: Führung und Eintritt 14 € pro Person

Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bitte bis zum 10.1.2023 in der Geschäftsstelle des BVFO.

Heide Katzera

Schneller & zuverlässiger Service mit Firmensitz in Hamburg!



Probefahrten im Ladengeschäft in Wellingsbüttel möglich



Arne Buchholz
tel. 040 • 851 807 03

Beratung mit Berücksichtigung der ZUSCHÜSSE durch die Hamburger FÖRDERPROGRAMME!

Wellingsbüttler Weg 117
22391 Hamburg
www.hamburg-lifte.de
info@hamburg-lifte.de



Sitztreppenlifte · Hublifte · Plattformlifte · Rampen

SIMMON

Immobilien seit 1922



KAUF

MIETE

VERWALTUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!



Georges Adéagbo zum 80. Geburtstag

„À l'école de Ernest Barlach, le sculpteur“

Georges Adéagbo ist einer der bedeutendsten und bekanntesten Künstler Afrikas.

Seit Jahrzehnten pendelt er zwischen Cotonou in der Republik Benin und seiner Wahlheimat Hamburg. Seine Installationen stellt er weltweit aus; Werke von ihm sind in verschiedenen großen Museen zu finden.

In den letzten Jahren hat das Werk von Ernst Barlach vielfältige Spuren im Schaffen Adéagbos hinterlassen. Das nahm das Ernst Barlach Haus zum Anlass ihm zu Ehren seines 80. Geburtstags eine umfassende Einzelschau zu widmen. Es ist eine selbstbewusste Installation, die die Sammlung des Ernst Barlach Hauses aktiv einbezieht.

Assoziativ zu den Arbeiten Barlachs trug der Installationskünstler Adéagbo aus seinen beiden Wohnorten verschiedene Objekte, Fundstücke, Geschenke und Erwerbungen zusammen und gestaltete überraschende Arrangements.

Eine Fülle von Schallplatten, Büchern, Alltagsgegenständen aus beiden Kulturräumen werden miteinander und zugleich mit den Arbeiten von Ernst Barlach verbunden.

Hier treffen sie aufeinander, aus westlichen wie nichtwestlichen, historischen und gegenwärtigen Themen

und Ereignissen. Sie bilden ein reich verästeltes Miteinander, das sich raumübergreifend über Wände und Böden ausbreitet.

So knüpft der Künstler ein Beziehungsnetz von Dingen, Bildern und Gedanken.

Mit dem Betrachten dieser Arbeiten entstehen neue eigene Intuitionen, eigene Assoziationen und regen zu weiteren Gedankengängen an.

Es ist eine ungewöhnliche, bereichernde Ausstellung.

Die Ausstellung im Ernst Barlach Museum ist bis zum 19. Februar 2023 zu sehen.

Auch Kinder werden gern begrüßt. Für sie liegt ebenfalls Material bereit.

Ernst Barlach Haus, Jenischpark
Baro-Voght-Straße 50A
22609 Hamburg

www.barlach-haus.de

Christine Beck

Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen bietet eine private Führung durch Mitarbeiter des Ernst Barlach Hauses.

Wir würden uns über ihr Interesse freuen und bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 10. Januar 2023 in der Geschäftsstelle an.

WI SNACKT PLATT IN'N BÖRGERVEREEN

Dat Jahr geiht to Enn

Nu hebbt wi al den letzten Maand in't Jahr tofaat. Dat is Advent, en Tiet to'n Besinnen. Aver de Lüüd loopt all! Inköpen, Fiern, fien Backwark eten, allens, wat den Alldag kommodiger maakt.

Dorbi is dat eigentlich en Tiet, sick to-rechtmaken för de grote Freid, de am Enn vun disse Tiet doch kümmt! Dat Wiehnachtsfest, dat uns verspreken deit, dat Gott allens weder toechrück, wat wi Minschen dat Jahr öber un alltiet slecht maakt hebbt. De Tiet vör de grote Freid is en Tiet, sick to besinnen. Ok Wiehnachten döcht dorför!

As Rudl Kinau seggt hett:

Wiehnachtenabend,
denn gaht wi na baben,
denn pingelt de Klocken,
denn danzt de Poppen,
denn piept de Müüs
in Grootvader sien Hüüs.

Hedwig Sander